

Wulf 

Rössler

Zürich | Lüneburg | São Paulo

Passing By

Wulf Rössler (Jg. 1947) hat Medizin und Psychologie in Heidelberg studiert. Er war langjähriger Direktor und Vorsteher an der Psychiatrischen Universitätsklinik "Burghölzli" in Zürich. Nach seiner Emeritierung 2013 hat er Professuren an den Universitäten Lüneburg und São Paulo angenommen.

Im Zentrum seiner wissenschaftlichen, klinischen und künstlerischen Tätigkeit steht immer die Analyse des Menschseins. Sein wissenschaftliches und klinisches Spezialgebiet ist die Soziale Psychiatrie, die sich mit den sozialen Determinanten psychischer Erkrankungen auseinandersetzt. Dementsprechend hat er häufig mit gesellschaftlichen Randgruppen zu tun, Migranten, Arbeitslosen, Prostituierten - immer in Verbindung mit psychischen Erkrankungen.

Er fotografiert seit seiner frühen Jugend. Entsprechend seiner psychologisch-psychiatrischen Interessen schaut er durch den Sucher der Kamera häufig „daneben“. Entweder fallen die Menschen aus dem Rahmen des Bildes oder es geraten einzelne Körperteile ins Bild oder es werden intime Alltagssituationen festgehalten, denen oft etwas Unwirklich-Magisches anhaftet.

<http://wulfroessler.ch>

Die Bilder der Ausstellung **Passing By** ist im Rahmen seiner jetzigen Tätigkeit in Sao Paulo entstanden.

Schwarz-Weiss Photographie gilt als besondere künstlerische Ausdruckform in der Photographie. Den wenigsten Menschen ist allerdings bewusst, das monochromatisches (schwarz-weiss) Sehen Teil der menschlichen Wahrnehmung ist. Die in der Peripherie der Netzhaut angesiedelten „Stäbchen“ dienen dem monochromatischen Sehen, das vorzugsweise in der Dämmerung, also bei geringer Helligkeit eingesetzt wird oder dem Bewegungssehen dient (was wir im Augenwinkel wahrnehmen). Die ausgestellten Photographien nutzen dieses Prinzip des flüchtigen Sehens. Sie sind teilweise unscharf, nur wie im Vorübergehen wahrgenommen. Die Photographien fokussieren auf diesen mehr oder weniger unbewussten Moment. Der Blick ist nur für kurze Augenblicke auf einzelne Objekte gerichtet und zwingt den Betrachter in diese Beobachtungsperspektive.

